

# Leben in alten Mauern

Ehepaar baut Ex-Jugendheim Kempenich um – Frühestens 2015 fertig

**Was macht der Holländer mit dem Jugendheim? Diese Frage beschäftigt die Bürger von Kempenich seit längerer Zeit.**

**Kempenich.** Das denkmalgeschützte Gebäude des früheren Jugendheims in Kempenich wird komplett saniert. Der Holländer Rob van der Veer hat sich des Hauses aus dem Jahr 1927 angenommen. Bürger haben beobachtet, wie die Giebelfront des früheren Wohnbereichs neu verfugt, der Boden vor dem Eingang zur früheren Kegelbahn ausgehoben, neue Abwasserleitungen verlegt und am Straßenrand L-Steine gestapelt wurden. Die RZ wollte es genau wissen und bat den neuen Besitzer um Aufklärung.

## Neue Bürger aus Holland

Van der Veer ist in Feerwerd zu Hause, im Norden Hollands nahe Groningen. Dort hat er vor vielen Jahren ein Häuschen gebaut, weitgehend in Eigenleistung. Als Finanzfachmann eines mittelgroßen Architektenbüros, das auf Altbausanierung spezialisiert ist, bringt er viel Know-how für die Umwandlung des einst nach Plänen des Ravensburger Architekten Gustav Eichler von der Pfarrei erbauten Jugendheims mit.

Warum jetzt ein Zweitdomizil? Gereizt haben Rob und Lebensgefährtin Janny van de

Lagemaat die Mittelgebirgslandschaft. Zuerst hatten sie sich in den Südvogesen einen Bauernhof ausgeguckt, der bereits zehn Jahre leer stand. „Der Kauf ist aber daran gescheitert, dass man Holländer, die ja Krach machen, nicht im kleinen Dorf haben wollte“, erklärt der 61-Jährige.

Danach hat er sich im Internet umgeschaut. Dabei stieß er vor drei Jahren auf die Gebäudebörse des rheinland-pfälzischen Innenministeriums, auf der Ortsbürgermeister Jochen Seifert kurz zuvor das Jugendheim eingestellt hatte. Neben vielen anderen Objekten schaute sich das Paar auch das in Kempenich an und blieb daran hängen. „Wir wollten keine fertige Wohnung, sondern ein geräumiges, denkmalgeschütztes Haus, das nach und nach unseren Bedürfnissen angepasst werden soll.“

Dafür mussten die baurightlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Denkmal- und Brandschutz sind abgearbeitet, derzeit ist der Statiker am Werk. In Kürze geht der Bauantrag raus. Dann erst wollen die Holländer professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Zum Beispiel bei der Sanierung des Dachs und der Gauben. Aber auch beim Innenausbau wird der neue Hausherr nicht alles alleine schaffen. Im ehemaligen Saal

entsteht ein neuer Wohnbereich. Dafür soll der gesamte Fußboden deutlich angehoben werden. Im Dachgeschoss, wo vor der Schließung des Heims Jugendliche am Wochenende genächtigt und die Original Goldbachmusikanten geprobt hatten, sollen fünf Schlafräume entstehen.

## Genauere Pläne für Einrichtung

Aufmerksam machte van der Veer hier auf eine Besonderheit der Konstruktion: „Entgegen der üblichen Gepflogenheit sind die tragenden Deckenbalken nicht quer, sondern längs verlegt worden.“ Für die Schlafzimmer hat er bereits Verwendung: „Ich spiele Bassgitarre in einer Band. Hier kann ich dann meine sechs Kameraden mit samt ihren Ehefrauen unterbringen.“

Zurzeit pendelt der Bauherr zwischen Holland und der Eifel hin und her. Das sind 430 Kilometer pro Tour. Zwei Wochen in Kempenich folgt eine Woche in Feerwerd. Im Winter wird die Baustelle verwaist sein. Wann die neuen Inhaber endgültig in Kempenich einziehen wollen? „Wenn die Qualität hier besser ist als in unserem jetzigen Domizil“, lautet die Antwort. „Das wird in den nächsten fünf Jahren wohl nicht der Fall sein. Ich denke eher an einen Zeitraum von zehn Jahren.“ (hjs)